

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Hödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 279.

39. Jahrgang.
Sonabend, den 30. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaffee-, Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergetragene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Heute städtische Volksbibliothek geöffnet von 11—12 Uhr.

Tagesgeschichte.

* — Die Maul- und Klauenseuche in den Gehöften der Gutsbesitzer Helm und Bauh in Bernsdorf ist erloschen.

Der erste Schnee scheint am Mittwoch über einen großen Teil Sachsens gekommen zu sein, wie aus Berichten einiger Blätter hervorgeht. In der Lausitz, wo er sich nur auf den Höhen der Berge ausgebreitet hatte, fand man den weißen Gast auch am Morgen in den Thälern. Im Voigtland hat er sich bereits am Dienstag eingestellt. In Berlin ist er in der Nacht von Dienstag zum Mittwoch gefallen.

Kouponsbücher zu 30 Fahrten auf den sächsischen Staatsbahnen. Die Inhaber solcher Bücher seien darauf aufmerksam gemacht, daß die im Laufe des Jahres 1888 (bis 31. Dezember) entnommenen Bücher mit Ende Dezember d. J. verfallen, also einzelne noch nicht benutzte Koupons wertlos werden.

Der Bezirksverein „Königreich Sachsen“ im deutschen Fleischerverbande hat, wie wir hören, vor einigen Tagen eine Petition um Aufhebung der Schlachtsteuer an den Landtag gerichtet.

Die von den landwirtschaftlichen Kreisvereinen unterhaltenen acht landwirtschaftlichen Schulen zu Annaberg, Auerbach, Bauhen, Chemnitz, Freiberg, Reichen, Rochlitz und Burzen werden im Winterhalbjahre 1889/90 von zusammen 411 Landwirtschaftsschülern besucht. Die Gesamtfrequenz dieser Schulen betrug im Winter 1879/80 (mit Ausschluß der Schule zu Annaberg, welche erst im Winter 1882/83 eröffnet wurde) 350, stieg bis 455 im Winterhalbjahre 1882/83, ging dann wieder bis 389 im Winterhalbjahre 1884/85 zurück und setzte, nach einer einmaligen Erhöhung auf 414 im Winterhalbjahre 1885/86, ihren Rückgang bis auf 336 im

Winterhalbjahre 1888/89 fort. Die Steigerung im laufenden Winterhalbjahre gegen das vorige beträgt daher 22,3 Prozent. Die Schulen zu Annaberg und Burzen haben an dieser Steigerung nicht teil genommen; an ersterer ist die Frequenz um 3 zurückgegangen, an letzterer ist sie unverändert geblieben. Die Schule zu Annaberg zählt im laufenden Winterhalbjahre 19 Schüler (Maximum 26 im Winterhalbjahre 1883/84, Minimum 17 bei der Errichtung im Winter 1882/83), die zu Auerbach 31 (Maximum 39 im Winterhalbjahre 1882/83, Minimum 10 bei der Errichtung im Winter 1876/77), die zu Bauhen 86 (Maximum 100 im Winterhalbjahre 1881/82, Minimum 27 bei der Errichtung im Winter 1875/76), die zu Chemnitz 46 (Maximum 83 im Winterhalbjahre 1881/82, Minimum 16 bei der Errichtung im Winter 1877/78), die zu Freiberg 37 (Maximum 91 im Winterhalbjahre 1878/79 vor der Abzweigung der landwirtschaftlichen Schule zu Reichen, Minimum 34 im Winterhalbjahre 1888/89, die zu Reichen 82 (der höchste Stand seit der Errichtung der Schule, welche im Winter 1879/80 mit 27 Schülern eröffnet wurde), die zu Rochlitz 58 (gleichfalls der höchste Bestand seit der im Winter 1877/78 mit 17 Schülern erfolgten Eröffnung), die zu Burzen 52 (Maximum 76 im Winterhalbjahre 1882/83, Minimum 20 bei der Errichtung im Winter 1878/79). Die mit der landwirtschaftlichen Schule zu Bauhen seit dem Jahre 1879 verbundene Gartenbauschule wird im laufenden Winterhalbjahre von 22 Schülern besucht, nachdem zuvor der Besuch im Winter zwischen 6 und 21, der Besuch im Sommer zwischen 9 und 21 geschwankt hat. Endlich sind mit den landwirtschaftlichen Schulen zu Bauhen und Chemnitz Gärtnerfortbildungsschulen verbunden, von denen die erstere von 15, die letztere von 12 Schülern

im laufenden Winterhalbjahre besucht wird. Die Frequenz der Gärtnerfortbildungsschule zu Bauhen betrug 21 im Winterhalbjahre 1888/89, 22 im Winterhalbjahre 1887/88. Die Frequenz der Gärtnerfortbildungsschule zu Chemnitz hat seit ihrer Errichtung im Jahre 1879 zwischen 9 und 17 geschwankt.

Der „Vogtl. Anz.“ schreibt: Sachsen hat auffallend wenig hochbetagte Leute. Die meisten Alten finden sich da, wo die ackerbaureibende Bevölkerung stark überwiegt. Ungünstiger als Sachsen steht in Europa nur noch England da; noch niedrigere Ziffern haben die englischen Kolonien und die Vereinigten Staaten (auf 1000 Bewohner kommen über 40 Jahre alt in Frankreich 350, in Sachsen 243, in England 241, in den Vereinigten Staaten 210, in den englischen Kolonien 203). Je höher die Altersklasse, desto stärker wird dieser Gegenatz. Vom 70. Jahre ab ist selbst die englische Ziffer günstiger als die sächsische, vom 80. Jahre ab tritt die sächsische Zahl auch noch hinter diejenige der vorgenannten außereuropäischen Staaten zurück und wird damit die ungünstigste der Welt. Frankreich hat Bewohner, die 80 bis 90 Jahre alt sind, fast viermal mehr Bewohner, die über 90 Jahre alt sind, fast zehnmal mehr als Sachsen, selbstverständlich relativ, denn es standen unter 1000 Bewohner im Alter von 80—90 Jahren in Frankreich 9, in Sachsen 3, in dem Alter von mehr als 90 Jahren aber in Frankreich 0,7, in Sachsen dagegen nur 0,05!

Mülsen St. Nicola. Auch in diesem Jahre soll zum 2. Advent zum besten einer vom hiesigen Frauenverein zu veranstaltenden Christbeseeung ein Concert abgehalten werden. Das sehr gut gewählte Programm enthält u. a. Sätze für Männerchor und gemischten Chor und schließt mit einem

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Also habt Ihr gar keine Hoffnung, Doktor,“ fragte Olla wehmütig. „Ich glaube doch, daß ihm eine Spur des Verstandes geblieben ist, denn ich habe ihm vorgelungen und als die Töne an sein Ohr schlugen, da fing der Unglückliche an zu weinen.“

„Ihr habt Mitleid mit diesem edelausehenden Landemann von Euch, Signora, Ihr beklagt sein trauriges Geschick. Aber da er Euch nur ein Fremder ist, wird es Euch nicht tiefer berühren, wenn ich Euch wiederhole, was ich schon zu Frau Vicini gesagt habe — daß es für die Heilung dieses Unglücklichen keine Hoffnung giebt.“

Olla hatte ein Gefühl, als ob man ihr einen Schlag versetzt hätte. Alle ihre Luftschlöffer zerstoßen. „Er ist also, kurz gesagt, hoffnungslos blödsinnig?“ fragte Herr Gower in heiserer Tone.

„Ihr habt es gesagt, Signor.“

Herr Gower zwang ein Lächeln auf seine bebenden Lippen.

„Dann ist nichts mehr zu sagen. Man muß den armen Jüngling hier sein Leben beschließen lassen. Erlaubt mir, Euch für Eure Mühe zu bezahlen, Doktor. Ich habe nur ein menschenfreundliches Interesse an diesem Falle genommen, denn der junge Mann geht mich gar nichts an. Krigger, begleitet den Herrn Doktor zum Wagen, führt ihn nach Hause und holt uns dann ab.“

Der Doktor empfahl sich und ging fort.

Herr Gower schaute ihm nach und murmelte:

„So ist die Sache also beendet. Wenn ich gewußt hätte — aber es ist jetzt für immer zu spät! Ich würde mich nie mit der Sorge für einen Blödsinnigen beladen. Ein seltsames Verhältnis, das Jasper und mich hier zusammengeführt hat. Es ist ein grausames Geschick, welches sein Leben im Beginne zerstörte.“

Er blieb düster und schweigend abseits von den Andern bis der Wagen zurückgekehrt war.

Als die Gesellschaft von der Fischerhütte sich entfernte hatte und den Hügel hinabstieg, blieb Gower auf halbem Wege plötzlich stehen und sagte zu seinem Mündel:

„Hört mich an, Olla, der junge Mann dort oben ist so gut wie tot. Es lebt nur der Leib an ihm — seine Seele ist gestorben. Ich möchte Euch daher nur wiederholen, was ich Euch gestern Abend sagte. Es steht Euch frei, ihn zu besuchen, so oft Ihr wollt, ihm Delikatessen zu bringen, Lieder vorzusingen und für sein Behagen zu sorgen. Ich werde ihn nie wieder sehen; sein Anblick ist mir so, als ob ich in ein offenes Grab schauen würde. Und ich wiederhole Euch auch meinen strengsten Befehl, in meiner Gegenwart nie wieder seinen Namen zu nennen, noch überhaupt seiner zu erwähnen oder zu gedenken, daß er in die Villa kommt. Für mich ist und bleibt er tot!“

Olla erklärte, sich seinen Wünschen zu fügen und Mr. Gower ging weiter: doch waren seine Schritte so wankend und unsicher, wie die eines von schwerer Krankheit kaum Genesenen.

Olla folgte ihm ernst und traurig, von banger Sorge erfüllt.

12. Kapitel.

Die Ankunft des Betrügers.

Im Schlosse Treffilian herrschte freudige Erregung, denn es war aus Paris eine Depesche eingetroffen, daß der Erbe des Hauses in kürzester Zeit, nach fünfjähriger Abwesenheit, wieder in die Heimat zurückkehren werde.

In dem Gemeindegasthause zu Ardleigh wurde mit großer Lebhaftigkeit über den jungen Erben gesprochen und man fragte sich, ob diese Erziehung und jene Reisen in fremden Ländern dem jungen Erben verdorben hätten oder nicht, denn jeder erinnerte sich seiner als eines fröhlichen, zu allen ordentlichen Schelmstreichern aufgelegten Knaben, der aber das beste, edelste, großmütige Herz besaß, voll Geist und Frische.

Würde er so rein und unverdorben zurückkommen, als er gegangen war? so fragten sich die Untergebenen Sir Arthurs, wie er sich selbst gefragt hatte. Der Morgen des glücklichen Tages der erwarteten Ankunft brach endlich an.

Es war ein düsterer, stürmischer Novemberabend ohne Sonnenschein.

Aber wie unfreundlich es auch draußen sein mochte, im Schlosse selbst herrschte nur Heiterkeit und Freude. Der Wagen war bereits nach Gloucester gefahren, um den heimkehrenden Erben abzuholen. Sir Arthur wanderte in glückseliger Raslosigkeit durch die Zimmer und seine trüben Ahnungen waren vollständig verschwunden.

In allen Räumen des Schlosses loderten behaglich wärmende Feuer; das Speisezimmer war mit Laub und Reisigkränzen festlich geschmückt worden und

einaktigen Lustspiel v. Fedro, betitelt „Doktor Müller“. Der bisher allen derartigen Veranstaltungen entgegengebrachte Beifall wird auch dem diesjährigen Unternehmen einen guten Erfolg sichern, den wir dem sehr rühmlichen Frauenverein von Wülsten St. Nicola in Anbetracht des guten Zweckes von Herzen wünschen.

— Dresden, 28. November. Augenblicklich befindet sich in der Klinik des Dr. Credé ein junges Mädchen aus guter Familie, welchem Dr. Credé vor acht Tagen einen kindskopfgroßen Blasenwurm, vulgo Hundewurm, aus der Leber entfernt hat, der über 500 junge Würmer enthielt. Die Kranke ist bereits außer Gefahr und befindet sich im besten Wohlfühlen. Jammer wieder muß die Gefahr, sich ja von Hund nicht ledigen zu lassen, ausgesprochen werden.

— Am Dienstag nachmittag in der 4. Stunde hat in einer Eijengießerei zu Chemnitz beim Gießen eines Cylinders zur Papierfabrikation eine Explosion stattgefunden, wobei 10 Arbeiter durch das umherfliegende Metall teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Drei derselben werden zu ihrer Heilung längere Zeit brauchen, einer mußte nach dem Krankenhause gefahren werden.

— Zwickau, 27. November. Der auf der Höhe künstlerischer Leistungen stehende a capella-Verein hier selbst veranstaltete am Totenfest-Sonntag eine Musikaufführung in hiesiger Marienkirche, wobei Brahm's deutsches Requiem und die von Rob. Franz bearbeitete Kantate von Seb. Bach; „Wer weiß wie nahe mir mein Ende“ zum Vortrag kamen. Die Orchesterpartien hatte die Musikvereinskapelle, Frl. Geidel aus Chemnitz die überaus wirksam durchgeführte Harfenpartie, Organist Türke hier die Orgelbegleitung und Fräulein Gasteier aus Dresden und Kantor Krefner aus Bockwa die Solis übernommen. Kirchenmusikdirektor Vollhardt dirigierte die in allen Teilen wohlgelungene Musikaufführung.

— Weissen. Bei Jessen fand man in einem ungeschützten Acker ein Geldstück aus dem Jahre 1415. Auf der Vorderseite ist Johann Huf mit Stricken auf dem Scheiterhaufen befestigt und auf der andern Seite der Kopf des Märtyrers gebildet.

— In Borna fanden am Montag die Stadtverordnetenwahlen statt, doch wird man in nächster Zeit zu neuen Wahlen schreiten müssen, da die jetzigen für ungültig erklärt wurden. Von den 260 Wählern wurden nämlich 261 Stimmzettel abgegeben, einer hat also zwei Zettel in die Urne geworfen. Und zufällig haben außerdem zwei der Kandidaten fast die gleiche Anzahl Stimmen, der zu viel vorgefundene Stimmzettel hätte also für den einen oder anderen ausschlaggebend sein können.

— Föhla. Bei dem am 26. November gegen 2 Uhr nachmittags von Wilschthal nach Ehrenfriedersdorf abgegangenen Güterzuge ist ein mit Maschinenteilen beladener, normalspuriger, offener Güterwagen infolge Zapfenbruchs eines Rollbockes kurz hinter Wilschthal den Bahndamm hinunter in die Wilsch gestürzt. Der Unfall hat weder für das Zugspersonnel, noch für den Betrieb üble Folgen, nur der Wagen und die darin verladenen Maschinenteile sind ziemlich stark beschädigt worden.

— Oberwiesenthal, 28. November. Wie bereits bekannt, soll nächstes Jahr auch auf dem Keilberge ein Unterkunfts-Gebäude geschaffen werden. Ob ein Anbau an den weithin sichtbaren Kaiser Franz Joseph-Aussichtsturm oder ein separates Gebäude geplant ist, ist zur Zeit noch nicht bekannt, indes die nötigen Bruchstein-Arbeiten haben ihren Anfang genommen und ergeben die nahen Brüche ausgezeichnetes Baumaterial.

die lange unbenutzten Zimmer des armen Hugh in Stand gesetzt, den Heimkehrenden aufzunehmen.

Der stattliche Haushofmeister gab mit vor Entzücken glühendem Gesichte in seinem Zimmer sämtlichen Dienern Befehle und die würdige Haushälterin eilte durch alle Gänge und Schloßräume, um sich zu überzeugen, ob Alles in gewünschter Ordnung sei.

Der Salon wurde unter der Oberaufsicht von Blanche, Sir Arthurs Mündel, geschmückt, und sie hatte die Glashäuser ihrer herrlichsten Gewächse herab, um den Salon in einen fast feenhaft schönen Raum umzuwandeln.

Um zwölf Uhr trat endlich tiefe Ruhe in dem Schlosse ein. Die Vorbereitungen waren alle beendet. Herrlicher Blumenduft und behagliche Wärme durchströmten das ganze große Haus.

Befriedigt von der Wirkung des Ganzen zogen sich der Baronet und Blanche in ihre Gemächer zurück, um sich für den nahen Empfang des Erwarteten anzukleiden.

Sir Arthur lehrte bald in tadelloser Salontollette in das große Empfangszimmer zurück und eine halbe Stunde später trat auch Blanche daselbst ein.

Sie sah unbeschreiblich schön aus.

Ihre Kammerfrau hatte ihr verraten, daß Blau Master Hugh's Lieblingsfarbe sei, und sie hatte daher ein höchst elegantes, himmelblaues Seidenkleid angezogen und sich mit einem Halsbande prachtvoller, milchweißer Perlen geschmückt, die er ihr vor einigen Monaten aus Konstantinopel geschickt hatte.

Es war mittlerweile ein Uhr geworden und in der großen Halle entstand ein leichtes Geräusch. Der

— Aus der sächsischen Schweiz. In der Nacht zum Dienstag trat auf unseren Hochebenen und in dem angrenzenden Kaufinger Gebiete ein mäßiger Schneesturm ein, den am Morgen des 27. November ein reichlicher Schneefall folgte, welcher sich über das ganze östliche Sachsen und Nordböhmen ausbreitete, so daß sich von unseren höchsten Bergen aus eine endlose Schneelandschaft bei 1 Grad Kälte und Nordwestwind darbietet. Das Haupt des Baltenberges leuchtete bereits am Sonntag weiß herüber, nach alter Bitterungsmahregel stellt sich dann innerhalb dreier Tage in der Ebene der Schnee ein.

Den nicht wenigen deutschen Staaten, welche in letzter Zeit ihre Garnisonen bereits verloren haben, oder sie noch verlieren werden, wird durch die Erklärung des Kriegsministers von Werdy, daß wieder Rückverlegungen von Militärabteilungen in kleinere Städte stattfinden sollen, ein Stein vom Herzen fallen. Der Verlust der Garnison bedeutet nicht nur eine Schwächung des Geschäftslebens für jede Stadt, sondern auch in den meisten Fällen eine hohe Grundstücksentwertung. Zahlreiche Wohnungen werden frei und können nur mühsam oder doch zu beträchtlich ermäßigten Preisen vermietet werden. Viele Städte haben es sich auch früher schon viel kosten lassen, eine Garnison zu erhalten oder zu behalten, und der Verlust der Garnison bedeutet auch den des ganzen Anlagekapitals. Nicht allen, aber doch mancher schwer betroffenen Stadt wird geholfen werden können.

§ Feldmarschall Graf Moltke befehlt am 29. November den Tag, an welchem ihm, dem damaligen Hauptmann im Generalstabe, der Orden pour le mérite, der höchste Orden Preußens für kriegerisches Verdienst verliehen wurde. Die Kabinettsordre lautete: Ich will den Kapitän von Binde, Fischer und von Moltke von großen Generalstabe zum Beweise meiner Zufriedenheit mit ihren Dienstleistungen während ihres Kommandos nach der Türkei, ersteren Beiden den Roten Adlerorden vierter Klasse und letzteren den Verdienst-Orden verleihen und versende Ihnen onliegend die Insignien, um sie den genannten Offizieren auszuhandigen. Berlin, den 29. November 1839. Friedrich Wilhelm. Als am 8. März 1879 Graf Moltke das sechszigjährige Dienstjubiläum beging, richtete Kaiser Wilhelm I. folgende Ordre an ihn: „Mein lieber General-Feldmarschall! Wenn ich Ihnen bei der heutigen Feier Ihres sechszigjährigen Dienstjubiläums das anbei erfolgende Kreuz mit Stern des Ordens pour le mérite verleihen, so wünsche ich hiedurch zu bezeugen, daß es keine Anerkennung großer Thaten und militärischen Verdienstes geben kann, auf welche Sie nicht einen gerechten Anspruch erworben hätten. Sie werden den Stern mit dem Bilde meines großen Vorfahren mit dem erhabenen Bewußtsein tragen, in Wahrheit für alle Zeiten zu denjenigen zu gehören, die das Erbe des großen Königs, den Kriegsrühm der Preussischen Armee — treu behütet haben, auf welche sein Auge von oben sichtlich mit Wohlgefallen gesehen hat. Meine zugleich beifolgende Ritterstatuette aber möge Ihnen das Bild des Königs vergegenwärtigen, mit dem Sie die Schlachten von Königgrätz, Grauelotte und Sedan schlugen, der Ihnen schon oft aus tiefsterm Herzen gedankt hat und der es noch heute mit dem innigen Wunsche thut, daß Sie ihm, der Armee und dem Vaterlande noch recht lange erhalten bleiben mögen! Berlin den 8. März 1879. Ihr stets dankbarer König Wilhelm.“ Dreimal ist außerdem die höchste Klasse des Ordens pour le mérite verliehen am 20. September 1866 an den Kronprinzen Friedrich Wilhelm und an den Prinzen Friedrich Karl, am 24. April 1878 an den Kaiser Alexander II. von Rußland. Die

Haushofmeister und die Haushälterin hatten nämlich sämtliche Diener des Schlosses in Festgewändern daselbst aufstellen lassen und Mr. Burnton stand an der Spitze der männlichen, Mr. Gosh an der Spitze der weiblichen Diener, bereit, den heimkehrenden Erben mit freudigen Zurufen zu begrüßen.

Eine Viertelstunde erwartungsvoller Aufregung verging, bis sich endlich das Rollen von Rädern bemerkbar machte.

„Onkel, lieber Onkel!“ rief Blanche in erregt freudigem Tone; „er kommt, er kommt, ich sehe den Wagen.“

Sie schaute noch längere Zeit mit forschenden Augen die Straße entlang dem Wagen entgegen, dann huschte sie leise aus dem Salon und begab sich in das Bibliothekzimmer.

Sir Arthur eilte mit vierzehn Mitgliedern und wild pochendem Herzen durch die Halle zu dem Portale hinaus und blieb dort mit ausgebreiteten Armen stehen, um seinen Sohn zu begrüßen.

Der Wagen hielt, der Schlag wurde von innen geöffnet und ein junger Mann sprang aus demselben. Dieser junge Mann war Jasper Lowder.

Tadellos gekleidet, seine Gestalt wie ein Baum, sein Gesicht aufwärts gerichtet, mit den forschenden, blauen Augen und den unter dem Schnurrbarte bebenden Lippen erschien er gar schön und freundlich, nur weniger schön und freundlich als der edle Erbe, den er in dem sizilianischen Bauernhause zurückgelassen hatte.

Das Herz des Eindringlings schien einen Augenblick lang stille zu stehen. Er war nicht gewiß, daß der Herr auf der Freitreppe oben Sir Arthur sei,

fürstlichen Helms, welche der goldene Stern mit dem Bilde des großen Königs geschmückt hat, sind dahingegangen und auch diesen Orden trägt der Feldmarschall nun als der Einzige.

§ Der Schnelldampfer Eider, Kap. J. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 16. November von Bremen und am 18. November von Southampton abgegangen war, ist am 27. 7 Uhr morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

§ Der Postdampfer Amerika, Kap. A. Kohlmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. November von Bremen abgegangen war, ist am 27. 9 Uhr morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

§ Köln, 27. Nov. Der Rhein ist bis auf 1,85 Meter gefallen. Unter einem weiteren Fallen des Wassers würde die Schifffahrt sehr zu leiden haben. Vollbeladene Schlepplähne mit 5 Fuß Tiefgang können schon jetzt kaum über St. Goar hinauskommen. Heute hatten wir starken Nachtfrost und den ersten leichten Schnee.

§ Hamburg, 28. Nov. An Altona ist gestern abend eine im „Frankfurter Hof“ tagende Frauensammlung auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst worden.

§ Arnsherg, 26. Nov. Eine dunkle Affaire. Im benachbarten Reheim hat eine Leichenausgrabung stattgefunden, und die Leichenteile sind dem Gerichtshemifer zur Untersuchung übergeben worden. Es soll sich um eine Strychninvergiftung handeln, bezogen von einer Frau an ihrem Manne, einem Wirte, um sich in den Besitz der hohen Lebensversicherungssumme zu setzen. Auch die Ausgrabung einer zweiten Leiche in derselben Angelegenheit ist wahrscheinlich. Es ist leicht möglich, daß es sich auch hier wieder um einen doppelten Giftmord, ähnlich dem vor 5 Jahren hier abgeurteilten gegen die Witwe Stute aus Niedereimer, handelt.

§ Bochum, 28. Novbr. Auf der Zeche „Konstantin der Große“ fand eine Explosion durch schlagende Wetter statt; 14 Bergleute sind tot und 4 verwundet.

** Belgrad, 26. November. Der türkische Bizekonjul in Branja wurde verhaftet, weil er im Verdachte steht, serbische Offiziere und Beamte bestochen zu haben, um militärische Aufnahmen und Befestigungsarbeiten zu erhalten und weitere Dienstgeheimnisse zu erforschen. Ein Protest des hiesigen türkischen Konsuls gegen die Verhaftung ist erfolglos geblieben. An die Pforte wurde in dieser Angelegenheit eine scharfe diplomatische Note gerichtet.

** New-York, 28. Novbr. Die Barke „Germania“ von Bremen nach New-York mit leeren Fässern und Habern unterwegs, ist bei Longbranch gescheitert. Der Kapitän und 8 Matrosen sind ertrunken, der 1. Steuermann und 4 Leute von der Mannschaft kamen auf leeren Fässern ans Land.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 28. Nov.

Die Beratung des Etats des Auswärtigen wird fortgesetzt, und zwar beim Titel „Südwestafrikanisches Schutzgebiet“.

v. Kardorff (Rp.): Bamberger habe den technischen Standpunkt in den Vordergrund gestellt. Derselbe werde immer großen Unternehmungen, namentlich kolonialen, entgegengestellt; auch Columbus hatte schon seine Bamberger. (Heiterkeit.) Kolonien seien weitaußersichende Unternehmungen, von denen man nicht schon in den ersten Jahren große finanzielle Erfolge erwarten dürfe. Die Kolonial-

den er sich älter vorgestellt hatte, dann sprang er mit einem leisen Ausruf, der wie ein Freudenschrei klang, die Treppe hinauf und stürzte in Sir Arthurs Arme.

„Mein Sohn! Mein Sohn!“ rief der Baronet fast schluchzend vor Freude.

„Mein teurer Vater!“ rief der Eindringling mit gut erheuchelter, kindlicher Zärtlichkeit, „wie habe ich diesem Augenblicke entgegengeharrt! Deine Freude belohnt mich für alle Leiden dieses letzten Unfalls, der mir bald verhängnisvoll geworden wäre.“

Das Herz des Baronets war in diesem Augenblick so voll, daß er nicht sprechen konnte. Die heiligsten Empfindungen eines edlen Vaterherzens durchströmten ihn. Er ergriff den Arm des jungen Mannes, Lowder lauft zwingend, sich auf ihn zu stützen und führte ihn langsam in die Halle, wo die Dienerschaft verjammelt war.

Sir Arthur blieb hier einen Augenblick stehen, denn es ertönte Hochs zum Willkommen des vermeintlichen Sohnes und Lowder grüßte nach rechts und links, dankend für den herrlichen Empfang. Er war jetzt kalt genug, zu bemerken, wie zahlreich die Diener waren und sich darnach eine Vorstellung von der Größe des Haushaltes zu machen, und seine Augen leuchteten von heimlicher Befriedigung, als er dachte:

„Das war also Hugh Tresilian's Heima! Armer Junge! Was hat er nicht alles verloren? Und was?“ fügte er triumphierend hinzu, „habe ich nicht Alles gewonnen?“

(Fortsetzung folgt.)

politik, Reichst, Wohle Jede Sicherun auf sei Koloni

der Ko handlu Zahlen ports 1 Expo über Portugal die Au geringe Mutter ein Glü los we geben übersee zuehres

seine B recht. eingefül Preise e Holland im Mu reich ge den Ja hinter i Koloni afrika

Dr Stück v alle Bö tige Th rika wi Neuguin Bestell die leht des Res verstaat sellschaf das Re

Dr nicht u Bestell genügen

R Renguin kiers. wenn d könne si einbring werde. Position des Bro 501 ft an der Rest des — Es f Unterdr zum S Graf B Verdienf verdanke ungen. Sklaven Handel Sultans lahmgelc Wismann Ostafrika

Der vormitt werden. 1 Sof

1 Sof

1 Sof

1 Sof

mit dem
nd dahin-
Feldmar-
S. Baur,
elcher am
November
am 27. 7
gekommen.
Kohlmann,
elcher am
war, ist
Baltimore
bis auf
en Fallen
zu leiden
Fuß Tief-
r hinaus-
frost und
ist gestern
Frauenver-
es aufge-
Affaire.
enausgra-
ind dem
a worden.
handeln,
e, einem
ebensver-
grabung
heit ist
es sich
Bistmord,
en gegen
e Affaire.
enausgra-
ind dem
a worden.
handeln,
e, einem
ebensver-
grabung
heit ist
es sich
Bistmord,
en gegen
e Affaire.
enausgra-
ind dem
a worden.
handeln,
e, einem
ebensver-
grabung
heit ist
es sich
Bistmord,
en gegen

politik, vorsichtig von den bewährten Händen des Reichskanzlers geleitet, werde mit der Zeit zum Wohle und zur Bereicherung des Reiches gereichen. Jede Kulturmacht habe die Pflicht, an der Kolonialisierung teilzunehmen. Das deutsche Volk würde auf seine Kulturmission verzichten, wenn es seine Kolonien aufgeben wollte.

Dr. Barth (freis.): Ideale Auffassungen von der Kolonialpolitik dürften für die geschäftliche Behandlung im Parlament nicht maßgebend sein. Die Zahlenangaben Börmann's bez. des englischen Exports nach den Kolonien, sowie bez. des Hamburger Exports nach Westafrika seien unrichtig, ebenso die über die holländische Ausfuhr nach Java. In Portugal und Frankreich und auch in England sei die Ausfuhr nach den Kolonien dieser Länder geringer als die Kosten, welche diese Kolonien dem Mutterlande veranlassen. Für Frankreich wäre es ein Glück, wenn es seine Kolonien mit einem Schlage los werden könnte. Die Kolonialpolitik sei aufzugeben und zu dem bewährten Prinzip der Pflege überseeischer Beziehungen, wo solche zu finden, zurückzuführen.

Börmann (nat.-l.) hält Barth gegenüber seine Ziffern über den Export nach Westafrika aufrecht. Palmöl und Palmkerne, die von Westafrika eingeführt würden, seien seit 1884 um die Hälfte im Preise gefallen. Der Import selbst habe zugenommen. Holland habe durch seine Kolonien die Industrie im Mutterlande gehoben. Erobernd, wie es Frankreich gethan, wolle Deutschland nicht vorgehen. Mit den Zahlen über Export und Import, die man hinter den Büchern studiere, beweise man gegen die Kolonialpolitik gar nichts. Die Position Südwestafrika aufzugeben, wäre sehr verkehrt.

Dr. Barth: Wenn wir uns mit einem Stück von dieser Kolonialpolitik losmachen, so würden alle Völker anerkennen, daß dies eine sehr vernünftige That sei. — Die Schutztruppe für Südwestafrika wird genehmigt. Bei der Position „Schutz der Reuginea-Kolonie“ bekämpft Dr. Bamberger die Bestellung eines Reichskommissars. Reuginea sei die letzte hohe Säule der früheren Kolonialpolitik des Reichskanzlers. Jetzt solle auch dieses Gebiet verstaatlicht werden. Allerdings zahle jetzt die Gesellschaft noch bedeutende Zuschüsse, bald aber werde das Reich allein zahlen müssen.

Dr. Hammacher: Es handle sich hier nicht um die Interessen der Steuerzahler, denn die Gesellschaft trage die Last allein und sei hierzu mit genügenden Mitteln ausgestattet.

Richter bezweifelt nicht die Potenz der Reuginea-Kompagnie. Dieselbe bestehe aus Bankiers. Die Gesellschaft könne sich aber auflösen, wenn die Erträge ungenügend erschienen. Man könne sich nicht wundern, wenn das Gebiet nicht einbringe, da die Gesellschaft bürokratisch verwalte werde. Die Position wird genehmigt. — Bei der Position Subvention an die Zoologische Station des Professor Dr. Dohrn in Neapel regt Graf Holstein die Errichtung einer ähnlichen Station an der schleswig-holsteinischen Küste an. — Der Rest des Etats des Auswärtigen wird genehmigt. — Es folgt Nachtrags-Etat für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels in Ostafrika und zum Schutze der dortigen deutschen Interessen. Graf Bismarck gedenkt unter lebhaftem Beifall der Verdienste Bismann's in Ostafrika. Was erreicht sei, verdanke man gleichzeitig den englischen Unterstützungen. Dann derselben sei möglich gewesen, den Sklavenhandel dort zu unterdrücken, und dieser Handel werde jetzt auch durch die Mitwirkung des Sultans in Arabien und des Schahs in Persien lahmgelegt. In Ostafrika kommen die Eingeborenen Bismann jetzt freundlich entgegen. Die Lage in Ostafrika sei ruhig und gesichert.

Major Liver motivirt eingehend die Mehrforderung. Bismann habe seine Aufgabe mit Sachkenntnis, Ruhe und Besonnenheit erledigt. Wenn man die Mittel für die Expedition nicht bewilligt hätte, wie würde es heute mit Emin Pascha, Stanley und anderen Reisenden stehen? Sie würden vielleicht in den heutigen deutschen Schutzgebieten erschlagen worden sein.

Richter: Emin und Stanley hätten sich quer durch ganz Afrika durchgeschlagen. Weshalb sollte gerade auf dem deutschen Schutzgebiet ihre Situation gefährlicher gewesen sein.

v. Kardorff (Rp.) giebt seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß die Vorlage, betreffend einer Dampferlinie nach Ostafrika, bereits bei dem Bundesrat eingegangen sei.

Dr. Windthorst: Der Zweck der Bismann'schen Expedition sei teilweise erreicht. Nachdem die Expedition einmal begonnen, könne man sich nicht weigern, die geforderte Summe zu bewilligen. Die Regierung möge aber ja recht vorsichtig vorgehen, insbesondere auch bei Abmachungen mit der Ostafrikanischen Gesellschaft, damit dem Reiche nicht große und unnötige Lasten aufgeworfen werden. Bismann und den Führern unserer Schiffe spreche er öffentlichen Dank aus. Beifall.

Der Nachtrags-Etat wird angenommen. — Morgen zweite Beratung des Bankgesetzes.

Standesamtliche Nachrichten

von Hohndorf, vom Monat August bis mit Septbr. 1889.

- Geburtsfälle:**
136. Paul Richard, S. d. Bergm. Carl Heinrich Köhler.
137. Max Otto, S. d. Bergmann Gustav Hermann Hiemer.
138. Olga Marie, T. d. Bergm. Friedrich Emil Paul Teichmann.
139. Sebastian, S. d. Bergm. Andreas Josefmann.
140. Olga Linda, T. d. Bergm. Louis Joseph Kretschmar.
141. Rosa Elsa, T. d. Bergm. Ferdinand Heinrich König.
142. Martha, T. d. Bergm. Georg Heinrich Kald.
143. Otto Hugo, S. d. Hansb. Gustav Hermann Meiner.
144. Paula Elsa, T. d. Bergm. Ernst Emil Barthel.
145. Marie Helene, T. d. Schneidermstr. Friedrich Albin Spielberg.
146. Carl Ernst, S. d. Berg. Christ. Heinrich Georgi.
147. Clara Olga, T. d. Berg. Ernst Hugo Schulze.
148. Paul Emil, S. d. Zimmerm. Ernst Louis Müller.
149. Lina Elsa, T. d. Bremser Ed. Herm. Schreiter.
150. Paul, S. d. Maurer Carl Robert Franke.
151. Jenny Clara, T. d. Bergm. Joh. Emil Theodor Wehsthor.
152. Maria Viktoria Elisabeth, T. d. Schullehrer Martin Ehrh. Großer.
153. Anna Frieda, T. d. Handarb. Franz Herm. Zimmermann.
154. Max Hugo, S. d. Bergm. Robert Richard Köhler.
155. Louise Anna, T. d. Handeldsm.-an Aug. Ernst Müller.
156. Max Albin, S. d. Bergm. Carl Friedrich Bachmann.
157. Gertrud Frieda, T. d. Bergm. Joh. Baptist Segat.
158. Ernst Otto, S. d. Bergm. Franz Herm. Leistner.
159. Theodor Fritz, S. d. Geschäftsführer Ernst Louis Körner.
160. Paula Minna, T. d. Bergm. Valentin Rasinger.
161. Rosa Lina, T. d. Näherer Heinrich Max Klaus.
162. Engen Johannes, S. d. Bergm. Carl Aug. Heinze.
163. Fanny Elisabeth, T. d. Näherer Friedr. Ernst Oply.
164. Paul Robert, S. d. Bergm. Carl Robert Straußel.
165. Emil Oscar Gerhard, S. d. Glaserstr. Carl Emil Müller.
166. Curt Richard, S. d. Tuchhändler Otto Heim. Tegner.
167. Elsa Marie, T. d. Bergm. Carl Ed. Winkler.
168. Anna Elsa, T. d. Schieferdecker Louis Heim. Gottfr. Holzschuh.
169. Frieda Linda, T. d. Bergm. Robert Ferdinand Grund.
170. Martin, S. d. Bergm. Franz Govebke.
171. Eubilla Lybba, T. d. Stellmacher Ed. Ludwig Reich.
172. Martha Elsa, T. d. Maurer Franz Ferdinand Köhler.
173. Curt Paul, S. d. Bergm. Emil Ringhardt.
174. Max Joseph, S. d. Bergm. Joseph Jahn.
175. Friedrich August, S. d. Bergm. Heinrich Moritz Köhler.
176. Georg Curt, S. d. Bergm. Heim. Theodor Knäuper.
177. Anna Frieda, T. d. Bergm. Heim. Richard Langnickel.
178. Julius Mor., S. d. Kaufm. Paul Heim. Strödel.
179. Albin Curt, S. d. Bergm. Carl Jul. Ebert.
180. Christiane Olga, T. d. Bergm. Joh. Emil Lauterbach.
181. Alma Elsa, T. d. Bergm. Franz Louis Hinghanel.
182. Elsa Elsa, T. d. Strammfsw. Ernst Louis Wilhelm.
183. Curt Richard, S. d. Strammfsw. Herm. Louis Köhler.
184. Paul Friedrich, S. d. Bergm. Ernst Friedr. Böhle.
185. Martha Frieda, T. d. Bergm. Ed. Herm. Müller.
186. Martha Elsa, T. d. Bergm. Carl Paul Lang.
187. Clara Margaretha, T. d. Gastw. Georg Max Schulze.
188. Elsa Rosa, T. d. Steiger Friedr. Aug. Weil.
189. Martha Magdalena, T. d. Nachf. Herm. Carl Aug. Brandt.
190. Gertrud Pauline, T. d. Bergm. Franz Dogoel.
191. Max Emil, S. d. Bergm. Moritz Otto Köhler.
192. Ernst Albert, S. d. Bergm. Ernst Herm. Jahn.

Aufgebote:
32. Fabrikarb. Joh. Agatius Gottfr. Bass aus Plauen mit Auguste Emilie Stöhr in Hohndorf. 33. Bergm. Herm.

- Richard Golbig in Adlitz mit Ida Lina gesch. Gersdorf in Hohndorf. 34. Bergm. Franz Rangsch in Adlitz mit Franziska Kratzvogel in Hohndorf. 35. Cementarb. Ernst Wilhelm Buschmann in Hohndorf mit Emilie Erma Gerber in Hermannsdorf. 36. Maurer Carl Aug. Uhlig mit Clara Ida Bieweg, beide in Hohndorf. 37. Maurer Friedr. Herm. Berner mit Anna Marie Köhler, beide in Hohndorf. 38. Bergm. Joh. Biele mit Theresie Könia, beide in Hohndorf. 39. Bergm. Joh. Sänzel mit Anna Marie Thieg, beide in Hohndorf. 40. Bergm. Ernst Louis König mit Pauline Auguste Gerber, beide in Hohndorf. 41. Bergm. Eduard Seidel mit Minna Emilie Schröpfer, beide in Hohndorf. 42. Fabrikarb. Joh. Chr. Aug. Leberer aus Hüttengrund mit Pauline Bertha Schulze aus Langenberg. 43. Bergarb. Carl Robert Köhler in Hohndorf mit Aug. Minna Vogel in Lichtenstein. 44. Bergarb. Ernst Louis König in Hohndorf mit Katharine Schellhas aus Wattenheim. 45. Wagenrüder Ernst Bernhard Goldbahn aus Werbau mit Marie Ida Wauer aus Delnsch.

Eheschließungen:
17. Bergm. Nikolaus Fischer mit Eva Weberpals, beide in Hohndorf. 18. Strammfsw. Herm. Louis Köhler mit Anna Helene König, beide in Hohndorf. 19. Maurer Carl Aug. Uhlig mit Clara Ida Bieweg, beide in Hohndorf. 20. Maurer Friedr. Herm. Berner mit Anna Marie Köhler, beide in Hohndorf. 21. Bergm. Ernst Louis König mit Pauline Auguste Gerber, beide in Hohndorf. 22. Bergm. Ed. Seidel mit Minna Emilie Schröpfer, beide in Hohndorf. 23. Bergm. Joh. Sänzel mit Anna Marie Thieg, beide in Hohndorf.

Storbefälle:
89. Carl Rudolph, S. d. Lina Bertha Friedrich, 18 J. alt. 90. Lina Elsa, T. d. Marie Lina Jling, 6 W. alt. 91. Richard Carl, S. d. Schuhmacher Franz Leander Kinder, 1 W. alt. 92. Arthur Johannes, S. d. Bergm. Otto Emil Grimm, 3 W. alt. 93. Pauline, T. d. Bergm. Alexander Janoni, 7 W. alt. 94. Dem Bergm. Herm. Richard Stödel ein todtgeb. Söhnlein. 95. Elsa Rosa, T. d. Bergm. Ferd. Heinrich König, 14 J. alt. 96. Paul, S. d. Maurer Carl Robert Franke, 1 J. alt. 97. Carl Heinrich, S. d. Bergm. Julius Herm. Liebshner, 2 W. alt. 98. Minna Köhler gesch. Reinhold, Ehefrau des Gustav Herm. Köhler, 35 J. alt. 99. Paul Emil, S. d. Zimmermann Ernst Emil Louis Müller, 11 J. alt. 100. Moritz Albin, S. d. Bergm. Ernst Louis Schmidt, 7 W. alt. 101. Dem Maschinenwärter Hermann Fürstegott Friedrich ein todtgeb. Söhnlein. 102. Max Otto, S. d. Gastwirt Georg Max Schulze, 8 J. alt. 103. Emilie Hulda, T. d. Bergm. Heim. Ed. Schwalbe, 20 J. alt. 104. Richard Max, S. d. Bergm. Moritz Otto Köhler, 1 J. alt. 105. Anna Elsa, T. d. Schieferdecker Louis Heinrich Gottfried Holzschuh, 2 St. alt. 106. Dem Bergm. Friedrich Anton Leonhardt ein todtgeb. Söhnlein. 107. Elsa Marie, T. d. Bergm. Carl Ed. Winkler, 10 J. alt. 108. Carl Ed. S. d. Restaurateur Traug. Eli Tauscher, 2¹/₂ J. alt. 109. Max Emil, S. d. Bergm. Carl Wilhelm Bauerfeind, 1 J. alt. 110. Friederike Henr. verm. Jling, 58 J. alt. 111. Dem Bergm. Friedrich Hermann Härtel ein todtgeb. Söhnlein. 112. Paul Friedrich, S. d. Bergm. Ernst Friedrich Böhle, 12 St. alt. 113. Martha Helene Christiane, T. d. Bäckermstr. Friedr. Hermann König, 15 Woch. alt. 114. Elsa Helene, T. d. Zimmermann Julius Clemens Müller, 1¹/₂ J. alt. 115. Gartenbesitzer Friedrich August Scheibner, 48 J. alt.

Als preiswertes, praktisches **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich: **Rohseid. Wasroben** (ganz Seide) **Mk. 16.80 p. Robe**, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Es ist nicht notwendig vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Best um, was nicht konveniert. Muster von **schwarzen, farbigen und weißen** Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberger** (R. u. R. Hofst.) Zürich.

Die berühmtesten Sänger und Sängereinnen haben anerkannt, daß **Fay's** leichte Sodener **Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeindegewässer No. 111, und XVIII., auf die Stimmorgane einen so wohlthätigen und günstigen Einfluss ausüben, daß die von jenen so sehr geschätzte Heilwirkung durch die Pastillen, die in allen Apotheken für nur 85 Pf. die Schachtel zu haben sind, die denkbar beste Befämpfung findet.

Weiter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)
30. Nov.: Wolkig, vielfach trübe, nachts, etwas Nebel; schwacher und nasser Wind. Im Norden und Osten Nachtfrost und Reif.

Auktion.

Der **Wilhelm'sche Nachlaß** soll **Sonnabend, den 30. November, vormittags 10 Uhr** im Hause des Herrn **Gruner** (Schloßgasse) verauktioniert werden. Außer verschiedenen Kleinigkeiten kommt vor:
1 Sofa, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Brodschrank, 1 Zugharmonika, 1 Pelz u. s. w.
Der Vormund: **Steinbach.**



Die **Zierden** einer schönen Frau sind ein **zartes frisches Gesicht**, ein **blendend weißer Nacken** und **seine weiße Hände**.
Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der **echten Glycerin-Goldcream-Seife** (1 Stück 30 Pfg.)
Leonhardt & Krüger, Dresden.
In Lichtenstein-Cöllnberg zu haben bei **Emil Lademann, Friseur.**

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Beschränkung. Adresse: **Privatankalt für Trunksucht-Leidende in Stein bei Sädgingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Pfandlohn-Ankalt.
täglich geöffnet. Dasselbst auch Eins u. Verkauf neuer und wenig getragener Kleidungsstücke und Schuhwerk. **Caundberg, Schulgasse 139**

Condensierte Schweizer-Milch, Liebig's Fleisch-Extract
empfeht billigt **Louis Arends.**

Unentbehrlich für Musiktreibende.
Soeben erschienen:
Wie lernen wir vom Blatte singen.
Praktische Anleitung auf musikalisch-technischem Wege alle Intervalle treffen zu lernen. Von **William Schambach.**
Gegen Einsendung von 53 Pf. franko durch **W. Schambach's** Selbstverlag, Dresden, Pillnitzerstraße 46.

Rechnungsformulare, Lehr- und Miet-Verträge
empfeht die Expedition des Tageblattes.

Spar- und Creditbank zu Lichtenstein,
 eingetrag. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
 Geschäftsstunden genannter Genossenschaft sind bis auf weiteres täglich
 außer Sonn- und Festtagen
 nur nachmittags von 2—4 Uhr.
 Der Vorstand.

Puppenköpfe frisiert Louis Hoyer.

Zur gefälligen Beachtung.

Dem geehrten Publikum von Lichtenstein-Callenberg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich das von meinem seligen Mann zeitlich betriebene
Geschäft fertiger Schuhwaren
 weiterführe und bitte das wohlwollende Publikum um fernere gütige Unterstützung.
 Achtungsvoll **Ernst Jacobi's Witwe.**
 Reparaturen werden solid und prompt ausgeführt. D. Ob.

Wein.

Rheingauer Landwein, reiner Naturwein, verlaufe bis auf weiteres vom Faß das Liter à 80 Pfg., und fülle auf Wunsch gutgereinigte Weinflaschen.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Rheinweinen,** à Flasche 1 Mark bis 3 Mark, sowie **Elsässer Rotwein,** à Flasche 1 Mk., **französische Rotweine,** à Flasche 1,20 bis 3 Mark, **spanische, portugiesische Weine etc.,** Champagner in vorzüglichen preiswerten Qualitäten.

Lichtenstein.

Louis Arends.

Forbrig's Gasthof zu Hohndorf.

Morgen Sonntag, von nachmittags 1/24 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

H. Forbrig.

Fankhänel's Gasthaus, Rödlitz.

Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik.

Es ladet ganz ergebenst ein

H. Fankhänel.

Ein Laufbursche

wird sofort gesucht im **Schützenhaus Lichtenstein.**

Ein ordentliches

Kindermädchen

sucht sofort

Frau Apotheker **Wahn.**

Strümpfe zum Nähen

auf 16 und 18r regul. Maschinen werden abgegeben bei

Grosse & Klemmen.

Das von Frau Witwe **Härtel** innegehabte

Logis

ist im ganzen oder geteilt sofort od. später zu vermieten bei **Friedrich Gerber.**

Eine Oberstube

mit anstoßender Schlafstube ist sofort zu beziehen

Topfmarkt No. 288.

Wegen Uebernahme des väterlichen Grundstücks ist ein in einem belebten Kirchdorf, nahe **Chemnitz** geleg.

Gasthofgrundstück

mit Saal, gr. Concertgarten, vollst. Zub., sowie ca. 5 Scheffel Areal bei 12000—15000 Mk. Anz. zu verkaufen.

Näheres erteilt **Franz Flachowsky, Lichtenstein.**

In günstiger Lage von **Chemnitz** ist ein

Restaurantsgrundstück

bei 10,000 M. Anzahlung zu verkaufen oder auf anderes Grundstück zu vertauschen. Näh. ert.

Franz Flachowsky, Lichtenstein.

Ein 20 Min. von **Chemnitz**, direkt a. d. Straße geleg.

Hausgrundstück,

welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist mit 3 daranstoßenden Baustellen bei 6000 M. Anz. zu verkaufen durch **Franz Flachowsky, Lichtenstein.**

Junge fette Gänse

empfehlen à Pfd. 56 Pfg.

Louis Arends.

Frischen Schellfisch

empfehlen billigst

Louis Arends.

Barmesan-Käse, Echt Emmenthaler Käse, Prima Limburger Käse, Prima Rummelkäse, ff. Bierkäse empfiehlt

Louis Arends.

Restaurants-Grundstück

in **Chemnitz**, Ecke der Leipz. Str. Nr. 43 und Nießauerstr. Nr. 1 geleg., ist mit vollst. Inventar bei 15000 M. Anz. zu verkaufen. Näh. ert.

Franz Flachowsky, Lichtenstein.

Gummi-Schürzen

bekannte Prima-Qualität

am billigsten

bei

Alfred Becker,
Chemnitz,
 Holzmarkt 16.

Emil Müller,

Lichtenstein, an der Brücke,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein

großes Schuhwaren-Lager

und sichern die möglichst billigsten Preise zu.

NB. Mache besonders auf mein großes Lager in **Gummi-Heberschuhen für Herren, Damen und Kinder** aufmerksam.

Größtes Lager am Platze.

Zur Anfertigung

aller künstlichen Haararbeiten zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen sich

Louis Hoyer.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Nachdem wir unser hochbedeutendes Kirchweihfest begangen haben werden, naht für die wahlberechtigten Bürgerschaft Lichtensteins ein anderer wichtiger Tag, und zwar der Wahltag der **Stadtverordneten-Ergänzungswahl.** Wenn dieser Akt der Bürgerpflichten in den letzten Jahren von manchem mit Gleichgültigkeit behandelt worden ist, so zeigt dies, wie tief der Begriff von Bürgerpflicht bei demselben gesunken ist. Mit Beschämung müssen wir Berichte unserer Nachbarstädte lesen; welcher gesunde und eifrige Bürger Sinn tritt uns da allenthalben entgegen, und wahrhaftig ist es auch bei uns endlich einmal an der Zeit, aus dieser lethargie herauszutreten, jenen alten Schlandrian, der fast an Blauheit grenzt, an den Nagel zu hängen und mutig und zielbewußt am Wahltag Mann für Mann an die Wahlurne treten und unsere fast einzige, aber dafür um so hochwichtigere Bürger- und Ehrenpflicht erfüllen. Das Raisonnieren am Bierisch oder das mitleidige Belächeln auch dieser wenigen Zeilen thut's wahrlich nicht, nein, jeder Bürger muß seine Pflicht und Schuldigkeit thun, damit jedermann erkennt, daß auch wir Lichtensteiner Bürger thatkräftig bei der Wahl eintreten. An geeigneten Vertretern unserer Interessen fehlt es auch bei uns nicht, und ist nur zu hoffen, daß mehrere recht passende Vorschläge rechtzeitig veröffentlicht werden.
Mehrere Bürger.

Ausgezeichnetes Landschweinefleisch, rohen u. gekochten Schinken, verschiedene Sorten feine Würst, Wiener Brühwürstchen empfiehlt **W. Brosche.**

Ausgezeichnetes fettes Mastochsenfleisch, sowie Landschweinefleisch, Kalb- und Schöpsenfleisch empfehlen **Friedrich Pester, Lichtenstein** und **Christian Schulze, Callenberg.**

Nur nicht säumen!

Auf vielseitigen Wunsch sind die **ächten Garzer Kanarienvögel**, die besten und hochfeinsten Schläger, noch zum Verkauf bis **Montag** nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum **weißen Ross** zu Lichtenstein ausgestellt.
Wilhelm Freundel,
 aus Andreasberg im Harz.

Warnung.

Ich warne hiermit diejenigen Personen, die eine falsche Thatsache über mich zu verbreiten suchen und sichere Demjenigen eine gute Belohnung zu, welcher mir eine solche Persönlichkeit so anzeigt, daß ich sie gerichtlich bestrafen lassen kann.
Louis Winter, Bernsdorf.

Die Dampfbade-Anstalt, Hospitalgasse 41 in Lichtenstein, ist jeden Tag von **vorm. 10 Uhr** geöffnet für Herren und Damen.
Julius Bahner,
 prakt. Naturheilbndiger.

Für die vielen, unsern Herzen wohlthunenden Beweise der Liebe und freundlichen Teilnahme beim Tode und Begräbnis unsrer herzlich geliebten Tochter **Lydia** sagt herzlichsten Dank **Callenberg, den 28. Nov. 1889**
 Die trauernde Familie **Pöfster.**

Militär-Verein.

Morgen Sonntag zur **Kirchenparade** Sammeln bei **Raffierer 3 Schoche** früh 8 Uhr.

Alle Kameraden werden zu zahlreicher Beteiligung aufgefordert.

Kalender wieder eingetroffen.

Der Vorstand.

Turnverein Lichtenstein.

Die Mitglieder werden ersucht, sich morgen Sonntag am

Festzug zur Kirchweih

recht zahlreich zu beteiligen.

Sammeln punkt 1/9 Uhr im Vereinslokal. Anzug: Turnerkut und Ueberzieher.

Abends 8 Uhr

Turnrats-Sitzung

in **Baum's Restaurant.**

Der Vorstand.

Liederkranz.

Heute abend 1/9 Uhr

Hauptversammlung.

Morgen Sonntag zum Festzug in die Kirche

Sammeln im Vereinslokal früh 8 Uhr.

Beteiligung aller Mitglieder erbeten.

Cylinder, weiße Handschuhe.

Der Vorstand.

Gisstöcke

in verschiedenen Sorten empfiehlt

Paul Berger.

Rödlitz.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik**

ergebnst ein **Carl Winter.**

Gasthof zur goldenen Krone, Heinrichsdorf.

Morgen Sonntag, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebnst einladet **L. Tröger.**

Gasthof zum weißen Hirs, Marienau.

Morgen Sonntag, von nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebnst einladet **Ed. Tegner.**

Goldner Stern, Rösdorf.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik**

ergebnst ein **W. Lehmann.**